

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Er scheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Musikirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
viertel. Jrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

XXV. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulz
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babsi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf,
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inbalkendank,
Adolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 63.

6. August 1898.

Auf Antrag des Zustandsvormundes des geisteskranken Pferdehändlers **Friedrich August Klare** in **Großröhrsdorf** soll das dem Letzteren gehörige Hausgrundstück nebst Scheune mit eingebautem Stall und Wagenremise, Nr. 316 B des Brandkatasters mit den Flurstücken Nr. 503 b und 504 des Flurbuchs, und Folium 1102 des Grund- und Hypothekenebuchs für **Großröhrsdorf**, — 9,0 Ar Fläche umfassend und mit 143,24 Steuereinheiten belegt,

Dienstag, den 9. August 1898, Vormittags 10 Uhr

an hiesiger **Amtsgerichtsstelle** freiwillig öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden aufgefordert, sich zur angegebenen Zeit an **Amtsstelle** hier einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gemärtig zu sein. Die Versteigerungsbedingungen sind aus der Anlage der an **Amtsstelle** und im **Gasthose** zum **Kronprinzen** zu **Großröhrsdorf** aushängenden Anschläge zu ersehen. Die im Jahre 1895 errichteten Gebäude sind sämmtlich massiv und befinden sich alle in gutem baulichen Zustande.
Pulsnik, am 30. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Auf dem die Firma **F. A. Mitsche** in **Großröhrsdorf** betreffenden Folium 221 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma infolge Ablebens des bisherigen Inhabers **Friedrich Adolph Mitsche** auf den Geschäftsgehilfen **Herrn Robert Alwin Mitsche** in **Großröhrsdorf** übergegangen ist.
Pulsnik, am 3. August 1898.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Wegen Massenschutt wird die von **Pulsnik** nach **Königsbrück** führende Straße innerhalb des Gutsbezirk **Pulsnik** bis auf Weiteres gesperrt und der Verkehr über **Friedersdorf** und **Waldschöpschen** bei **Pulsnik** gewiesen.
Königliche Amtshauptmannschaft **Kamenz**, am 1. August 1898.
von **Erdmannsdorf**.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen an nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen

Sonnabend, den 13. August dss. Js., vormittags 10 Uhr,

im **Gasthose** zum **schwarzen Adler** in **Königsbrück** gegen sofortige Bezahlung u. unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und zwar:

- 1) der **Kamenz-Königsbrücker** Straße, Stat. 8,3—8,4,
- 2) der **Dresden-Hoyerswerdaer** Straße Stat. 4,7—5,5 Stat. 5,5—7,21 und Stat. 21,88—23,0.

Bauzen und Kamenz, am 3. August 1898.

Die Königliche Straßenbauverwaltung.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen an nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen

Dienstag, den 16. August dss. Js., von vormittags 10 Uhr an

im **Gasthose** zur **Stadt Dresden** in **Kamenz** gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und zwar:

- 1) der **Bauzen-Kamenzer** Straße, Stat. 5,5—9,6, Stat. 9,6—11,0, Stat. 11,0—13,6, Stat. 13,6—16,13, Stat. 16,13—20,8, Stat. 20,8—21,888
- 2) der **Kamenz-Dresdner** Straße, Stat. 0,0—2,4, Stat. 2,4—5,4, Stat. 5,4—8,666 Stat. 8,666—9,9, Stat. 10,999—14,692,
- 3) der **Bischofswerda-Kamenzer** Straße, Stat. 4,2—8,4, Stat. 8,4—12,6, Stat. 12,6—15,15,
- 4) der **Bischofswerda-Großröhrsdorfer** Straße, Stat. 0,0—1,76,
- 5) der **Kamenz-Königsbrücker** Straße, Stat. 0,0—1,5, Stat. 3,58—4,78,

(*mit Ausnahme der an der herrschaftlichen Mauer in **Brauna** stehenden Äpfelbäume.)

Bauzen und Kamenz, am 3. August 1898.

Die Königliche Straßenbauverwaltung.

Montag, den 8. August d. J.: Viehmarkt in Königsbrück.

Montag, den 15. August 1898: Viehmarkt in Bischofswerda.

Am Sarge Bismarck's.

Die sterbliche Hülle des großen Kanzlers ist nunmehr in seinem bevorzugten Sommerseculum **Friedrichsruh** provisorisch beigelegt, noch aber kann man sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß Derjenige nicht mehr lebt, der wie ein Genie bis zu seinem Tode über Deutschland und dem deutschen Volke waltete. Auch das Ausland steht trauernd da und bekundet Deutschland sein Mitgefühl fortgesetzt in einer Weise, die genugsam davon zeugt, daß in der außerdeutschen Welt die gewaltige Persönlichkeit und die unvergleichlichen Thaten des nun heimgegangenen eiserernen Kanzlers ebenso ihre Würdigung finden, wie in dem eigenen Vaterlande **Bismarck's**. Nur ein Theil der französischen Presse hat es sich selbst im gegenwärtigen Moment nicht versagen können, **Bismarck** und seine Werke zu verunglimpfen, um so rühmlicher stehen von solch' niedrigem Gebahren vereinzelt sympathische Kundgebungen von französischer Seite zum Ableben des Fürsten **Bismarck** ab. So führt der Pariser „**Temps**“ in einem neuen Artikel über den Fürsten **Bismarck** mit der Ueberschrift: „**Sein Werk von 1871—90**“ aus, daß **Bismarck** nach den erlangenen Siegen der Verblendung, die so viele Eroberer zu Grunde richtete, zu widerstehen wußte, daß er vielmehr

alle seine Kraft daran setzte, dem deutschen Reiche seinen territorialen Besitzstand und seine unbestrittene führende Stellung in Europa zu erhalten. Das Meisterstück seiner Politik war die Wiederherstellung mit Oesterreich. Der „**Temps**“ spricht dann von **Bismarck's** russischer Politik und der Schaffung des Dreibundes und sagt zum Schlusse: **Bismarck** war es, der den Gedanken des von der Gesamtheit der Gelehrten, Philosophen und Dichter geträumten Deutschlands zur Wirklichkeit machte. Das ist ein erfreulicher Beweis, wie es selbst in Frankreich nicht an Stimmen fehlt, welche dem Wirken des verewigten Schöpfers des deutschen Einheitsstaates Gerechtigkeit widerfahren lassen, und gewiß können derartige Sympathiebezeugungen des Auslandes anlässlich des Heimganges **Bismarck's** dem deutschen Volkesherzen nur wohlthun.

Dennoch bedarf Deutschland dieser fremden Beleuchtung seines unermeßlichen Verlustes nicht, bei aller Bewunderung des Großen und Genialen vermag kein Fremder zu fassen, welche Gefühle das deutsche Herz am Sarge des verbliebenen Reden durchwallen. Seine Arbeit fürs Vaterland war zu überwältigend, sie steht auf zu vielen Blättern der Weltgeschichte, als daß die Deutschen sie sich in einem umfassenen Bilde vergegenwärtigen könnten, und wenn wir Deutsche die imponirende, alles Andere

hoch überragende, geistige Größe **Otto's v. Bismarck** empfunden haben, so haben wir sie doch wohl schwerlich auch voll erfaßt. Es will scheinen, als ob selbst die feurigsten Bewunderer und die treuesten Anhänger des Entschlafenen, die besten Kenner seiner Persönlichkeit, das Genie in ihm mehr geahnt als erkannt hätten. Hat doch Fürst **Bismarck** noch auf der Höhe seines Ruhmes, da längst die herrlichsten Erfolge Zeugniß von seinem Können und seinem Tiefblick abgelegt, das Schicksal erfahren müssen, gerade mit von seinen Getreuesten unverstanden zu bleiben! Aber was die Köpfe nicht voll erfaßt, das füllte ganz die Herzen aus, das deutsche Volk empfand die Größe des Dahingegangenen, nicht allein, weil es von derselben reiche Früchte pflücken durfte, sondern auch darum, weil er ein wahrhaft Großer, und zwar ein menschlich Großer gewesen ist. Fürst **Bismarck** war mehr als ein genialer Staatsbildner und Staatslenker. In den Eigenschaften der Geisteskraft und Wissensstärke hätte sich **Napoleon I.** mit ihm messen können, aber nicht in Bezug auf die menschlich-schönen Eigenschaften, die **Bismarck** besaßen, im Gegensatz zu der ausgeprägten Selbstsucht des corinthischen Eroberers, seine Gaben in den Dienst seines Volkes und Vaterlandes zu stellen und so hingebend für das allgemeine Ganze zu wirken, ein Streben, welchem auch der Lohn in den er-

